



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 165/18  
23. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B

# Hören ... Aber worauf?

Jes 35,4-7a; Jak 2,1-5;  
Mk 7,31-37

**Autorin: Mag.<sup>a</sup> Johanna Strasser-Lötsch, Wels**

## **Einleitung**

Der Evangelientext erzählt von der Heilung eines Taubstummen, vom kostbaren Gut des Hörens. Wie aber geht es uns mit dem Hören heute, mit all den Eindrücken, die unser Gehör überfluten? Und vor allem: Worauf sollen wir hören?

## **Liebe Schwestern und Brüder,**

viele von uns werden aus der Urlaubszeit ganz besondere Hörerlebnisse mit haben, - das Meeresrauschen oder die Stille eines Berggipfels, die nur vom Geschrei der Bergdohlen unterbrochen wird, oder das Knattern des Windes in den Segeln eines Schiffes oder das fröhliche Plappern von Kindern oder irgendetwas Anderes, das noch in den Ohren nachklingt. Unsere Ohren schenken uns aber nicht nur kostbare Eindrücke, der Gehörsinn ist auch eine ganz wichtige Verbindung zur Welt, die uns umgibt. Über das Hören lernen

wir sprechen, durch das Hören wird Kommunikation und Begegnung möglich, mit dem Hören treten wir in Kontakt mit unserer Umwelt und lernen sie Stück für Stück verstehen. Das Hören ist kostbares Gut.

Wenn wir uns *das* vor Augen halten, können wir uns die Notlage des taubstummen Menschen, von dem das Evangelium erzählt, gut vorstellen. Er kann nicht nur nicht hören, sondern er ist – wahrscheinlich genau deshalb - auch stumm und sprachlos geblieben. Er kann sich nicht verständlich machen, ist ausgeschlossen, draußen. Welche Befreiung muss sich da für ihn aufgetan haben, als ihn Jesus ganz herzu nimmt, ihn ungeniert an Ohren und Zunge berührt! Welches Gewicht, welche große Bedeutung muss für ihn dieses „Effata“ gehabt haben, das Öffnen der Ohren, die wieder erlangte Fähigkeit zu hören und zu sprechen. Die Strahlkraft dieser Geschichte reicht bis in unsere Gegenwart: Die Zusage „Effata - Öffne dich“ hat über die leibliche Dimension hinaus auch eine große spirituelle Bedeutung bekommen. Sie ist verbunden mit der Sehnsucht, Gott möge auch unsere *inneren* Ohren öffnen. Er möge uns befähigen, seine Stimme in uns zu vernehmen - wie einen inneren Kompass - und aus diesem leisen Antrieb heraus auch zu reden, zu handeln und zu leben.

Aber kehren wir noch einmal zurück zum leiblich-sinnenhaften Hören und dazu, wie es uns heute damit geht! Mit dem Hören ist es ja so eine Sache. Wenn wir um uns schauen, dann bekommen wir den Eindruck, dass das Hören gar nicht so hoch im Kurs steht und so besonders geschätzt wird, dass uns eher zu viel wird, was an unser Ohr dringt. Viele versuchen mit Ohrstöpseln unliebsame Geräusche von sich fernzuhalten und sich auch ein Stück weit von der Umwelt abzuschotten. Lärmschutzwände an den Autobahnen und Lärmdämmung in Wohnungen schützen uns vor Geräuschen, die unseren Ohren lästig sind. Wir leiden eher an *Hörreizüberflutung* als an Taubheit. In vielen Wohnungen und an vielen Arbeitsplätzen gibt es ein Zuviel an Geräuschen – Kunden, Chefinnen und Mitarbeiter, die von ihren Anliegen reden, Tastaturen und Telefone, die bedient werden, Kinder, die sich lauthals Gehör verschaffen, Maschinen, die rattern, Musik, die in Einkaufszentren rund um die Uhr läuft, ... . Dieses Zuviel an Höreindrücken holt uns auch manchmal in unserer persönlichen Kommunikation und in unseren Beziehungen ein. Vielleicht haben wir schon einmal ein unwilliges und abweisendes „Schluss! Ich hab genug gehört!“ an den Kopf geworfen bekommen oder selbst gesagt. Vielleicht kennen wir den Stoßseufzer: „Das kann ich schon gar nicht mehr hören!“, wenn uns jemand nervt oder wir überfordert sind. Lothar Zenetti hat all diesen Erfahrungen in dichterischer Form Ausdruck

verliehen:

*Worauf sollen wir hören, sag uns worauf? So viele Geräusche, welches ist wichtig? So viele Beweise, welcher ist richtig? So viele Reden!*

Darauf im Geist der christlichen Botschaft zu antworten, ist ganz schön anspruchsvoll. Jesu Geist lässt uns nicht in Ruhe mit der Frage: „Worauf sollen wir hören?“ Er sagt nicht: „Geh in die Stille und mach die Jalousien zu“, sondern: „Ja, geh in die Stille, aber höre, was die innere Stimme dir sagt und dann geh und tu, wozu sie dich befähigt und ruft!“ Täglich neu schickt er uns auf die Suche danach, auf das *Richtige* zu hören, das Ohr dorthin zu öffnen und aufzumachen, wo unsere besondere Aufmerksamkeit nötig ist, vielleicht auch dorthin, wo etwas im Trubel des Alltags in Gefahr gerät, überhört und übergangen zu werden: etwa das, was hinter den plakativen Gesten die Gesichter und die Körperhaltungen der Menschen um uns erzählen, oder das, was in den Medien nur eine Randnotiz wert ist, oder auch das, was im politischen Mainstream als unerheblich abgetan wird.

Es mag schon sein, dass wir uns oft überfordert fühlen, wenn wir von der Not so vieler Menschen hören, von Flüchtlingsleid und Kriegselend. Es mag schon sein, dass wir versucht sind zu sagen: „Ich will von all dem nichts mehr hören“. Trotzdem scheint mir, dieses Hinhören, dieses Offensein und An-sich-Heranlassen ist eine zutiefst christliche Haltung. Sie muss nicht immer gleich in eine große Aktion münden, sie ist uns auch dann ans Herz gelegt, wenn wir nichts tun können und keine Lösungen haben.

Eine kleine Geschichte möge am Schluss illustrieren, wie klein und doch heilsam es sein kann, einen Menschen in seiner Not an sich heranzulassen und sich selbst dabei ganz einfühlsam mit ins Spiel zu bringen:

Der Nachbar eines Mädchens hatte gerade seine Frau verloren. Als es den Mann weinen sah, ging die Kleine zu ihm und setzte sich einfach auf seinen Schoß. Als ihre Mutter sie später fragte, was sie zu ihm gesagt habe, sagte sie: „Gar nichts, ich habe ihm nur beim Weinen geholfen.“

## **Lob-/Dankgebet**

Guter Gott! Wir danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn und unsern Bruder.  
Er hat dir vertraut und sein Hören und sein Tun auf deine Stimme ausgerichtet.

Er hat sein Herz weit aufgemacht für dich und für die Menschen,  
denen er auf seinem Weg begegnet ist,  
und sein Herz ist weit geöffnet bis zu uns heute.

Er hat dich, großer Gott, hörbar und spürbar gemacht,  
sodass auch wir Hörende und Sprechende sein können –  
von deiner Gnade und deiner Liebe.

Dein Geist öffne unsere Ohren, damit wir Jesu Botschaft hören.

Er öffne unseren Mund, damit wir von dir, Gott, Zeugnis geben.

Er öffne unser Herz, damit wir deine Liebe spüren und sie weitergeben.

Dieser Geist möge bei uns bleiben heute und alle Tage unseres Lebens. Amen

## Fürbitten

Jesus Christus, in unseren Fürbitten wollen wir unsere Welt hineinnehmen in unser Gebet - unsere Welt, mit all ihren Sorgen und Nöten:

- Wir beten für die Menschen, die Probleme mit dem Hören haben und sich deshalb manchmal „draußen“ fühlen. Christus, höre uns **A: Christus, erhöere uns**
- Wir beten für alle Menschen, denen es die Sprache verschlagen hat und die stumm geworden sind in Einsamkeit oder Leid. Christus, höre uns **A: Christus, erhöere uns**
- Wir beten für die Menschen, die nichts mehr hören wollen von der Welt und den Menschen um sie herum. Christus, höre uns **A: Christus, erhöere uns**
- Wir beten um ein offenes Herz für die Menschen, deren Worte über Leben und Zukunft anderer Menschen entscheiden. Christus, höre uns **A: Christus, erhöere uns**
- Wir beten für unsere Pfarrgemeinde, unsere Stadt und unser Land, dass wir offene Ohren, offene Augen und offene Lippen haben für die Herausforderungen unserer Tage. Christus, höre uns **A: Christus, erhöere uns**

Jesus Christus, du bist in unserer Mitte, wenn wir in deinem Namen versammelt sind. Dir vertrauen wir unsere Bitten und uns selber an, heute und alle Tage unseres Lebens.  
Amen.

## Segen

Guter Gott,

Segne unsere Ohren und unsere innere Offenheit, damit wir dich in uns vernehmen!

Segne unseren Mund und unsere Stimme, damit man dich durch uns wahrnehmen kann!

Segne unser Tun und das Werk unserer Hände, damit wir selbst zum Segen für andere werden.

---

**Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:**

**Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010**

**E-Mail: [frauenkommission@dioezese-linz.at](mailto:frauenkommission@dioezese-linz.at) Homepage: [www.dioezese-linz.at/frauenkommission](http://www.dioezese-linz.at/frauenkommission)**